

Spieß, C. Katharina

Article

Frühkindliche Bildung für alle: mehr ökonomischer Sachverstand bitte!: Kommentar

DIW Wochenbericht

Provided in Cooperation with:

German Institute for Economic Research (DIW Berlin)

Suggested Citation: Spieß, C. Katharina (2010) : Frühkindliche Bildung für alle: mehr ökonomischer Sachverstand bitte!: Kommentar, DIW Wochenbericht, ISSN 1860-8787, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin, Vol. 77, Iss. 24, pp. 16-

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/151975>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.



Frühkindliche Bildung für alle: Mehr ökonomischer Sachverstand bitte!

von C. Katharina Spieß *

Frühkindliche Bildung und Betreuung haben in Deutschland lange ein Schattendasein geführt. Zu Recht ist das Thema in den letzten Jahren stärker in den Fokus gerückt. Ob dieser Vorstoß allerdings nachhaltig ist, kann man bezweifeln. Denn vor dem Hintergrund der Finanzkrise und der damit verbundenen Sparzwänge scheinen für bestimmte Gruppen Investitionen in Bildung und Kinderbetreuung wieder zur Disposition zu stehen. Dass diese Investitionen volkswirtschaftlich sehr rentabel sein können, scheinen noch immer nicht alle verstanden zu haben.

Empirische Forschung belegt, dass mit diesen Investitionen höhere Renditen erzielt werden als mit Investitionen im späteren Lebensverlauf. Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn die Bildungs- und Betreuungsleistungen eine hohe Qualität aufweisen und wenn sie auch Kindern aus benachteiligten Haushalten zukommen. Anstatt über Sparmaßnahmen in diesen Bereichen nachzudenken, sollte besser die Frage einer guten Qualität und die Frage diskutiert werden, wer diese Angebote gegenwärtig überhaupt nutzt. Profitieren von einer frühkindlichen Bildung und Betreuung auch wirklich alle Kinder? Und vor allem diejenigen, die davon besonders profitieren können – wie beispielsweise Kinder mit Migrationshintergrund?

Diese Kinder sind im deutschen Bildungssystem nach wie vor besonders benachteiligt, wenn dies an dem Anteil derjenigen festgemacht wird, die keinen beruflichen Bildungsabschluss aufweisen

oder nur einen Hauptschulabschluss erzielen. Darüber hinaus sind sie aber auch in Kindertageseinrichtungen stark unterrepräsentiert. Dies betrifft insbesondere die frühen Jahre – und gerade nicht das letzte Jahr vor der Einschulung. So nutzen in Westdeutschland nur acht Prozent der unter dreijährigen Kinder mit Migrationshintergrund eine Tagesbetreuung. In Ostdeutschland sind es 16 Prozent. Zum Vergleich: Bei Kindern ohne Migrationshintergrund sind es mit 14 Prozent in Westdeutschland deutlich mehr und in Ostdeutschland mit 45 Prozent mehr als doppelt so viel. Auch bei Kindern zwischen drei und sechs Jahren sind im Mittel große Differenzen festzumachen.

Wenn Deutschland seine Humanressourcen optimal nutzen will, muss die Politik dafür Sorge tragen, dass alle Kinder von einer frühkindlichen Bildung und Betreuung profitieren. Eine solche Politik würde das deutsche Bildungssystem effizienter und zugleich gerechter machen. Bestimmte Zielgruppen sind jedoch nach wie vor unterrepräsentiert. Sie gilt es noch besser in die Kindertageseinrichtungen zu integrieren. Denn: Bereits vor einigen Jahren hatte mehr als ein Drittel aller Kinder unter sieben Jahren einen Migrationshintergrund. Dieses Humankapital braucht die deutsche Volkswirtschaft. Auch nach dem Abgang von Roland Koch gilt: Kurzfristige Sparüberlegungen bei der frühkindlichen Bildung führen dazu, dass mittel- bis langfristig noch größere Investitionen getätigt werden müssen. Und dann sind die finanziellen Sorgen noch größer.

* Prof. Dr. C. Katharina Spieß ist Professorin für Familien- und Bildungsökonomie an der Freien Universität Berlin in Kooperation mit dem Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin).

Impressum

DIW Berlin
Mohrenstraße 58
10117 Berlin
Tel. +49-30-897 89-0
Fax +49-30-897 89-200

Herausgeber

Prof. Dr. Klaus F. Zimmermann
(Präsident)
Prof. Dr. Alexander Kritikos
(Vizepräsident)
Prof. Dr. Tilman Brück
Prof. Dr. Christian Dreger
Prof. Dr. Claudia Kemfert
Prof. Dr. Viktor Steiner
Prof. Dr. Gert G. Wagner

Chefredaktion

Dr. Kurt Geppert
Carel Mohn

Redaktion

Tobias Hanraths
PD Dr. Elke Holst
Susanne Marcus
Manfred Schmidt

Lektorat

Dr. Stefan Bach
Dr. Anne Neumann

Pressestelle

Renate Bogdanovic
Tel. +49 – 30 – 89789–249
presse@diw.de

Vertrieb

DIW Berlin Leserservice
Postfach 7477649
Offenburg
leserservice@diw.de
Tel. 01805–19 88 88, 14 Cent/min.
Reklamationen können nur innerhalb
von vier Wochen nach Erscheinen des
Wochenberichts angenommen werden;
danach wird der Heftpreis berechnet.

Bezugspreis

Jahrgang Euro 180,–
Einzelheft Euro 7,–
(jeweils inkl. Mehrwertsteuer
und Versandkosten)
Abbestellungen von Abonnements
spätestens 6 Wochen vor Jahresende
ISSN 0012-1304
Bestellung unter leserservice@diw.de

Satz

eScriptum GmbH & Co KG, Berlin

Druck

USE gGmbH, Berlin

Nachdruck und sonstige Verbreitung –
auch auszugsweise – nur mit
Quellenangabe und unter Zusendung
eines Belegexemplars an die Stabs-
abteilung Kommunikation des DIW
Berlin (Kundenservice@diw.de)
zulässig.

Gedruckt auf
100 Prozent Recyclingpapier.